Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 21 (1911)

Heft: 1

Rubrik: Die Organiques 7, 8 und 9

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Organiques 7, 8 und 9.

Honnenten und Leser, sowie überhaupt alle, die sich für die Sauter'sche Homöopathie interessieren, daß seit einiger Zeit unser pharmazentischer Schatz sich um diei neue Mittel bereichert hat, welche in die Kategorie der Organiques eingereiht worden sind. Diese Serie bestand bisher aus den Rummern 1, 2, 3, 4, 5, 6 und 10.

Diese Lücke zwischen den Nummern 6 und 10 war aber doch nicht immer da; sie war früher, es ist schon etwas lange her, durch 3 Nummern von Organiques ausgefüllt, die aber später, als ihrem Zwecke nicht emsprechend, weggelassen wurden, und seitdem nicht durch andere ersetzt worden waren.

Diese Lücke ist nun ausgefüllt. Auf Bersanlassung bes D. Marçais aus Paris, hat die Direktion der Santer'schen Laboratorien folgende 3 neue Organiques zusammengesetzt, welchen man, in Anbetracht des großen Wertes, welchen die Formiate (chemische Berbindungen von Ameisensäure mit verschiedenen alkalischen Salzen) in der Therapie haben fönnen, jedem für sich ein besonderes Formiat zugesetzt hat.

Diese 3 Mittel sind folgende:

Organique 7 = O 7

zusammengesetzt aus Organique 1 und Natron-formiat.

Das Natronformiat — Ameisensaures Natron, ist das am meisten gebrauchte. Die Formiate haben eine besondere Wirfung auf das Mustelsspitem, demnach also auch auf das Herz, auf die Musteln der Blutgefäße, der Verdauungssorgane, der Blase zc. Das Natronformiat ist ein tonisches und zugleich ein dinretisches Mittel. Clément, Garrique, Huchard und andere haben es nachgewiesen und dasselbe,

sowie überhaupt Berbindungen von Ameisenfäure mit alfalischen Salzen, gegen Mervenschwäche, Buckerharnruhr, bei Blutarmut, Refonvaleszeng von Rrantheiten, Altersichwäche usw. empfohlen. Es ware übrigens irrtumlich zu glauben, daß es sich um ein gang neues, bisher unbefanntes Beilmittel handelt. Schon vor Jahrhunderten hat die Ameisenfäure in ber volfstümlichen Medigin eine große Rolle Sie war aber fpater etwas in Bergessenheit gekommen, bis sie, 1904, durch die Urbeiten von Clement wieder zu neuer Bedeutung gefommen ift. Während 3 bis 4 Jahren murden die Formiate ein Mode-Seil-Mittel gegen alle wirklichen und eingebildeten Rrantheiten. Beute aber, faum 6 Sahre nach ihrem Triumphmarsch um die Welt, ist man nicht abgeneigt, denselben eine Wirfung juguschreiben, die gang entgegengesetst mare von derjenigen die man von ihnen erwartete. Worin liegt die Urfache? Einzig und allein in den maffiven Dofen, welche von den Allopathen angewendet worden sind! Man will aber nicht verfteben, bag die Berdunnung eines Beilmittels feine Wirtsamfeit erhöht, indem fie es befähigt vom Organismus leicht affimiliert zu werben, mährenddem die großen Dofen diese Affimilation erschweren, auf den Organismus ftorend einwirfen, und baburch also eine entgegengesette Wirtung, als die gesuchte, bervorgerufen wird. Es war also ber Somoo= pathie vorbehalten, die Formiate wieder zu Ehren zu bringen.

Organique 8 = 08

zusammengesetzt aus Organique 4 und Ralf-formiat.

Was das **Nalksormiat** anbetrifft, so haben wir zunächst zu wiederholen, was wir von den Formiaten überhaupt gesagt haben; zu bemerken haben wir nur, daß dasselbe, außer seiner fräftigen Wirkung auf das Muskelspstem,

auch eine ftarfende und neubilbende Wirfung auf bas Anochenspftem ausübt.

Organique 9 = O 9

zusammengesetzt aus Organique 5 und Gifenformiat.

Das Eisenformiat hat, außer seiner Wirkung auf die Muskeln, noch eine besondere günstige Wirkung auf das Blut, indem es die roten Blutkörperchen vermehrt und das Blut stärkt.

Das Organique 7 = O 7 ist also ein vors zügliches Heilmittel bei Rrankheiten und nament- lich bei Schwäche des Mustelspstems.

Das Organique 8 = 0.8 kommt namentlich bei Knochenerkrankungen in Betracht.

Das Organique 9 - O 9 bei Blutfrankheiten und bei Blutarmut.

Die Redaktion.

Eine Frage an das neue Jahr.

Wir leben im Jahrhundert der Fragen. Ja, das ganze Leben ist eigentlich nur eine große Frage. Nie tritt das aber so auffallend in die Erscheinung als beim Antritt eines neuen Jahres.

Mit den ersten Glockentonen des Willsomms wird ihm in geselliger Runde entgegengejauchzt, klingen glückwünschend die Gläser zusammen, blitzen die Augen, leuchten fröhliche Gesichter und fragen die plandernden Lippen: Was wirst du uns bringen, neues Jahr?

Auch die einsam und ernsthaft den Glockenflängen lauschen, die den Eintritt des neuen Jahres verkünden, stellen die gleiche Frage: Was wirst du uns bringen, neues Jahr?

Das neue Jahr wird als ein Füllhorn bestrachtet, das sich über die Gesamtheit ergießt, so daß der Einzelne, wenn das Glück ihm hold ist, nur die Hände anszustrecken brancht,

um das Schönfte und Befte in Empfang zu nehmen und für fich festzuhalten.

Ein zuversichtliches Erwarten, ein bestimmtes Begehren liegt in der Frage: Was wirst du uns bringen, neues Jahr?

Eine Heerschaar von Begehrenden und Bestürftigen schaut dem neuen Jahr ins junge Antlitz. Sie erwarten aus seiner Hand eine brennende Fackel des Glücks und, wenn sie diese bereits besitzen, ein Bündel strahlender Sterne vom Himmel. — — — — — —

Warum aber fragt unter den Tausenden nicht Giner: Was wirst du mir nehmen, neues Jahr? — —

Hat denn nicht der allerbedürftigste unter den Wünschenden noch etwas, das ihm genommen werden könnte, etwas, das ihm wertvoll und teuer ist, an dem sein Herz hängt, das ihm das Dasein verschönt, es ihm erträglich macht? Gewiß, so arm ist keiner, daß er nicht noch etwas zu verlieren hätte.

Wie klingt das so anders: Was wirst du uns nehmen, neues Jahr? Wir sangen an, unsere Schäte um uns zu sammeln, uns deren bewußt zu werden, sie schütend an der Hand zu sassen siesen und dem neuen Jahr bittend zuzurusen: Ich begehre kein neues Glück von dir, laß mir nur das alte, dessen zu achten ich im Lauf der Zeit vergessen habe. Denn wie bettelarm könntest du mich machen, wenn du mir nehmen würdest, was ich bis jetzt besessen und noch beneiden.

Du hast bein redliches Auskommen, kannst bein Haupt unter sicherem Dach und Fach zur Ruhe legen; deine Augen sind dir willige Leuchte, deine Ohren tun ihre Pflicht, du kannst empfinden und denken, kannst in der Erinnerung schwelgen und in der Gegenwart strebend arbeiten; du hast Angehörige, die in Liebe um dich besorgt sind, hast Freunde, die dich allezeit